

Wilder Hühnerhaufen oder Schafherde Gottes?

Wir haben heute mehr christliche Inhalte zur Verfügung als jemals zuvor. Predigten, Bücher, Podcasts, Videos, Seminare, Konferenzen, Gebetsangebote, Lehrmaterial, soziale Medien – einiges davon ist wertvoll und hilfreich. Etliches aber überflüssig und sogar in die Irre führend. Gerade durch diese unübersehbare Fülle können wir den Durchblick verlieren. Wir können in dieser «Betriebsamkeit» sogar so beschäftigt sein, dass wir kaum noch dazu kommen, Jesus selber zuzuhören. Deshalb glaube ich, dass Gottes «Not-Ruf» an uns in dieser Zeit ganz schlicht und einfach ist: «Kommt zurück zu meinem Wort».

EINES aber ist NOT! Lk. 10,42 (zentral, wichtig, grundlegend): Auf sein Wort zu hören und es tun!

Gebet ist wichtig – aber unser Gebet muss sich an Gottes Wort ausrichten. Aktuelles Beispiel: die lange Trockenperiode. Viele Christen reagieren aus dem Fleisch, der Seele und beten sofort und vehement für Regen. Doch das ist lediglich Symptombekämpfung und packt das Problem nicht an der Wurzel. Gott sandte die Dürre bzw. hielt den Regen zurück Haggai 1,11 um uns zur Busse, zur Umkehr zu bewegen. Was nützt uns der Regen, wenn wir dann einfach weitermachen wie bisher?

Evangelisation ist wichtig – aber wir verkündigen nicht unsere eigenen Gedanken, sondern das Evangelium, das uns anvertraut wurde. «Komm zu Jesus und Dein Leben wird wunderbar» entspricht auch hier eher unserem Wunsch, es dem Gegenüber so einfach und schmackhaft wie möglich zu machen. Aber hat Jesus das so gesagt? Auch hier gehört Umkehr und Busse dazu!

Anbetung ist wichtig – aber wir beten den Gott an, den wir durch sein Wort erkennen. Dabei geht es nicht in allerster Linie um schöne Gefühle, sondern wir beten Gott im Heiligen Geist und in der Wahrheit an.

Das Wort Gottes ist nicht ein Bereich unter vielen. **ES IST DIE GRUNDLAGE FÜR ALLES.**



Mit dem lauten Proklamieren der ganzen Bibel möchte Jesus nicht einfach noch ein weiteres christliches Angebot schaffen. Er will uns helfen, wieder selbst die Stimme Gottes in der Heiligen Schrift zu hören. Das ist auch der Grund, warum wir weiterhin für die Bibelleseaktionen bzw. den Bibelmarathons unterwegs sind. Und ganz bestimmt ist das für diese Zeit tatsächlich das Wichtigste! Nicht noch mehr Informationen. Nicht noch mehr Aktivität. Nicht noch mehr christliche Angebote. Sondern wieder zu den Füßen Jesu sitzen und zu hören, was Er sagt. Denn: **Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.** Joh 1,1

W. W.

Wenn Gottes Wort wieder laut gelesen wird

Bibellesen im geografischen Mittelpunkt Deutschlands

„**Gott ruft uns zurück zu seinem Wort.**“ Unter diesem Leitgedanken kommen Christen an verschiedenen Orten zusammen, um die gesamte Bibel laut zu lesen – von der ersten Seite der Genesis bis zum letzten Kapitel der Offenbarung.

Was 2023 in der Schweiz begonnen hat, ist inzwischen zu einer Bewegung geworden, die sich über Europa und darüber hinaus ausbreitet. In immer mehr Ländern treffen sich Christen, um gemeinsam die Bibel zu lesen – in Kirchen, auf öffentlichen Plätzen, auf Bergen oder an anderen besonderen Orten. Eine einfache Idee mit einer starken Botschaft: **Gottes Wort soll wieder gehört werden.**

Anfang Juni durften wir bei einer solchen Bibellesung in **Niederdorla in Thüringen**, am geografischen Mittelpunkt Deutschlands, dabei sein. Christen aus verschiedenen Teilen Deutschlands waren angereist, um gemeinsam vier Tage und Nächte die Bibel zu lesen. Für uns war diese Zeit etwas ganz Besonderes. Für mich persönlich war es sehr bewegend. Ich bin Deutscher und lebe seit vielen Jahren

in der Schweiz. Deshalb hat es mich tief gefreut, nun gemeinsam mit Christen aus verschiedenen Teilen Deutschlands mitten in meinem Heimatland Gottes Wort laut lesen zu dürfen. Auch Regulas Vorfahren mütterlicherseits kommen aus Deutschland.

Tag und Nacht wurde proklamiert. Immer wieder wechselten sich die Teilnehmer ab, sodass die Lesung ohne Unterbrechung weiterging. Stimme um Stimme wurde das Wort Gottes hörbar – manchmal ruhig und nachdenklich, manchmal mit großer Freude und innerer Bewegung oder tiefem Ernst und heiligem Erschrecken.



Am geografischen Mittelpunkt Deutschlands zu stehen und dort die Bibel zu lesen, hatte für mich eine besondere Symbolik: **Das Wort Gottes gehört nicht an den Rand. Es gehört in die Mitte.**

In die Mitte unseres persönlichen Lebens.

In die Mitte unserer Familien.

In die Mitte unserer Gemeinden.

Und auch in die Mitte unserer Gesellschaft.

Dabei wurde uns auch neu bewusst, wie kostbar dieses Buch ist. **Es ist lebendig. Es spricht in unsere Zeit, in unsere Familien, in unsere Gemeinden und in unser persönliches Leben.**

Wir erleben immer wieder, dass solche Bibellesungen Menschen neu mit Gottes Wort in Berührung bringen. Manche hören Texte, die ihnen bisher unbekannt waren. Andere entdecken vertraute Stellen ganz neu. Und wir selbst werden daran erinnert, dass wir nicht von unserer eigenen Weisheit leben sollen, sondern von dem, was Gott gesagt hat.

Diese vier Tage und Nächte in Niederdorla haben uns erneut ermutigt, an diesem Anliegen festzuhalten. Unser Wunsch ist nicht einfach, möglichst oft die Bibel in vielen Ländern laut vorzulesen. Unser Wunsch ist, dass **Menschen wieder neu Hunger nach Gottes Wort bekommen** – dass sie die Bibel selbst zur Hand nehmen, sie lesen, über sie nachdenken und anfangen, danach zu leben. Denn wir glauben: Wenn Gott uns zu seinem Wort zurückruft, dann ruft er uns letztlich **zu sich selbst zurück**.

Darum möchten wir diese Bewegung weiter unterstützen und uns daran beteiligen – in der Schweiz, in Deutschland, in Europa und überall dort, wo Christen gemeinsam die Bibel lesen wollen.

Von der ersten bis zur letzten Seite. Tag und Nacht. Gemeinsam. Laut. Damit Gottes Wort wieder gehört wird und das tut wozu es gesandt ist.

Von Tasmanien bis Kopenhagen – wenn Gottes Wort Menschen verbindet

Ein Bibelmarathon vor dem dänischen Parlament

Vor kurzem durften wir auf Einladung der dänischen Geschwister in **Kopenhagen** bei einem weiteren Bibelmarathon dabei sein. Christen aus ganz Dänemark waren angereist, um gemeinsam vier Tage und Nächte die Bibel zu lesen – von Genesis bis zur Offenbarung.

Ein besonderes Zeichen mitten in Kopenhagen. Die Bibel wurde dabei tagsüber an einem Ort gelesen, der eine besondere Bedeutung für das Land hat: vor dem dänischen Parlament. Und dann kam der Höhepunkt: Als die Offenbarung gelesen wurde, versammelten sich alle gemeinsam vor dem Büro des dänischen Ministerpräsidenten. Dort wurde das letzte Kapitel der Bibel laut gelesen – auf Dänisch,

gemeinsam, bis zum letzten Wort. Die Ministerpräsidentin war leider nicht anwesend. Aber die symbolische Bedeutung war für uns dennoch sehr stark: **Gottes Wort wird mitten hineingesprochen in das politische und gesellschaftliche Leben eines Landes.** Nicht als politische Aktion, sondern als geistliches Zeichen. Der Proklamationsort war der Knotenpunkt zwischen Parlament, Königsschloss, -kapelle, Landes-Bibliothek und jüdischem Museum. Kannst Du Dir vorstellen wie viele Touristen, Leser, Parlamentsbesucher und Studenten da vorbeikamen?!? Einfach super!

Von Tasmanien nach Kopenhagen Eine Begegnung hat uns dabei ganz besonders bewegt. Unter den Teilnehmern war eine Schwester aus **Tasmanien**, der Insel südlich von Australien. Sie war nicht zufällig gerade in Dänemark und dachte sich: „Wenn ich schon hier bin, kann ich ja beim Bibelmarathon mitmachen.“ Nein. Sie war **ausdrücklich wegen des Bibellesens nach Kopenhagen geflogen.** Rund 25 Stunden war sie unterwegs. Sie kam genau rechtzeitig zum Bibelmarathon, nahm daran teil – und als gemeinsam das letzte Wort der Offenbarung gelesen war, dass „**Amen**“, machte sie sich direkt wieder auf den Weg zum Flughafen. Von Tasmanien nach Kopenhagen und zurück – für das Wort Gottes. Diese Frau ist für uns zu einem eindrücklichen Bild geworden: **Gott ruft Menschen zusammen – über Entfernungen, Länder und Kontinente hinweg. Verschieden – und doch eins**

Wie bei den anderen Bibelmarathons kamen auch in Kopenhagen Christen aus ganz unterschiedlichen kirchlichen Traditionen zusammen. Verschiedene Gemeinden, unterschiedliche Hintergründe und Prägungen – aber während dieser vier Tage und Nächte wurde etwas ganz deutlich: **Das Wort Gottes verbindet.** Wir lieben Jesus Christus. Und wir lieben sein Wort. Und Jesus selbst ist das **fleischgewordene Wort Gottes.** So werden Unterschiede plötzlich nebensächlich. Nicht weil sie nicht existieren, sondern weil etwas Größeres uns verbindet: die gemeinsame Liebe zu Jesus und zu seinem Wort. Beim gemeinsamen Lesen entsteht eine Einheit, die man kaum organisieren kann. Sie wächst einfach daraus, dass Menschen gemeinsam vor Gottes Wort stehen und hören. W.W.

Während unseres Aufenthalts durften wir außerdem einen Pastor kennenlernen, der eine Gemeinde in **Christiania** hat – jenem außergewöhnlichen Stadtteil Kopenhagens, der vor Jahrzehnten aus der Hausbesetzer- und Hippiebewegung entstanden ist und bis heute völlig autonom ist.

Christiania war über viele Jahre auch von massiven Problemen mit Drogen, Gewalt und rivalisierenden kriminellen Gruppen geprägt. Es gab eine Zeit in der Angst, Drogenhandel und sogar tödliche Gewalt das Leben dort bestimmten. Jahrelang konnte die Polizei es auch mit viel Geld und Einsatz nicht beenden.

In einer speziellen Situation der Community beschlossen die Gläubigen eine ganze Nacht lang Gott anzubeten und ihn um sein Eingreifen zu bitten. Während der Rest ihren Rave « feierten»... Immer wieder mussten sie dabei das gleiche Lied singen. Stunden dasselbe Lied – mit dem Inhalt: „**Dein Reich komme. DU veränderst die Atmosphäre!** “ Und dann geschah etwas, das die Beteiligten bis heute als Eingreifen Gottes verstehen: **Die rivalisierenden Gangs zogen sich zurück. Sie verschwanden über Nacht und kamen nie wieder! Das ist unser Gott!!!!**

Die Situation veränderte sich grundlegend. Der Drogenhandel und die Gewalt gingen zurück und das Umfeld veränderte sich. Heute gibt es dort eine christliche Gemeinde. Menschen treffen sich zum Gottesdienst, beten und geben Bedürftigen Essen. Auch dieser Pastor nahm am Bibelmarathon teil. So durften wir ihn kennenlernen und seine Geschichte hören – und später sogar einen Gottesdienst in Christiania besuchen. Sie haben in der folgenden Woche das ganze Neue Testament proklamiert!

Für uns waren die Tage in Kopenhagen deshalb weit mehr als eine Veranstaltung. Sie waren eine erneute Ermutigung, an dem festzuhalten, was Gott uns vor einigen Jahren aufs Herz gelegt hat: **Gott ruft uns zurück zu seinem Wort.** Von der Schweiz bis nach Dänemark. Von Europa bis nach Tasmanien. Von Kirchen und Gemeinden bis auf öffentliche Plätze und mitten hinein in Städte und Nationen. Menschen kommen zusammen, um die Bibel zu lesen. Nicht, weil wir alle gleich sind. Sondern weil wir **denselben Jesus lieben.** Und weil wir glauben, dass sein Wort heute noch genauso lebendig und kraftvoll ist wie damals. **Von der ersten Seite bis zur letzten. Tag und Nacht. Gemeinsam. Laut. Bis zum „Amen“.** Wie nötig das ist machte Gott uns durch eine weitere Begegnung im Stadtzentrum sehr deutlich, wo auf einen falschen König hingewiesen wurde.

Arabische Musik schallt laut über den riesigen Platz mitten in der Altstadt von Kopenhagen. Riesige Stellwände sind aufgebaut. Darauf steht wie Allah das All geschaffen hat, das Auge, die Sterne.... Und dahinter diese grosse Tafel

Ein freundlicher Mann mit schwarzen Haaren kam auf uns zu um mit uns zu reden. Er fragte nach ob wir



Touristen seien „Nein, wir sind hierhergekommen um die ganze Bibel laut zu lesen.“ Kurzes Schweigen, leichte Verwirrung – dann hat er gefragt: „Was steht in der Bibel?“

Was für ein Steilpass! Werner hat ihm das ganze Evangelium erklärt. Dann haben wir ihm noch gewünscht, dass er die Wahrheit erkennt, wer denn der wahrhaftige Gott und König ist.

Leute, wir müssen die Wahrheit wieder aussprechen! Das Wort Gottes muss wieder gehört werden! Wir müssen es in die sichtbare und unsichtbare Welt hineinsprechen! Wir müssen dazu stehen! Es ist höchste Zeit! Wir wissen nicht, wie lange wir diese Freiheit noch haben...

Lasst es uns tun – mit Glauben, mit Begeisterung, mit Barmherzigkeit und Liebe, doch in aller Wahrheit und Klarheit!
R.W.

Termine:

- 20. Sept. Eidg. Dank- Buss- und Bettag 15:00 Uhr
Wir beten gemeinsam vor den Regierungsgebäuden, Rats- und Gemeindehäusern
Infos unter: www.bettag.ch bettag.ch / jeune-federal.ch / digiuno-federale.ch
- **Samstag 26. Sept. von 13:30-17:00 Uhr**
Dankesfest für 30 Jahre Abraham Dienste FCG Rotkreuz; Lettenstr. 7; 6343 Rotkreuz
- 11. - 15. Oktober Bibel lesen in Armenien
- 31. Oktober – 4 November Bibel lesen in Stein am Rhein und hoffentlich vielen weiteren Orten
- 11. - 17. Dezember 2026 Gebetseinsatz Spitzbergen
- 01. - 07. Februar 2027 Tage der Begegnung in Aeschi Thema: „Leben und Beten im Geist“
Nach der Milch gibt es diesmal «Feste Speise»



<https://www.youtube.com/@WernerWoiwode-Abi>

Stein am Rhein, September 2026

Abraham Dienste

Postfach

CH-8260 Stein am Rhein

Tel: +41 76 389 16 13

kontakt@abraham-dienste.ch

www.abraham-dienste.ch